



Abend-

Zeitung.

216.

Montag, am 8. September 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Fb. Hell.]

Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

(Fortsetzung.)

An den Ufern der Saar schmetterten nach Monden die Trompeten, die Trommeln rasselten und riefen die von allen Seiten herbeiziehenden Kriegerhaufen in's Lager bei Consarbrück. Kurfürst Richard, der eben in Trier gegenwärtig war, schien die Nähe Sickingen's und seines Heeres nicht gern zu sehen, und trieb den Ritter an, sobald als möglich über die Saar und Mosel zu gehen; aber hier erhoben sich nun Zwistigkeiten. Der Kurfürst verlangte, Sickingen sollte bei Consarbrück über die Saar und bei Grevemachern über die Mosel setzen und von da seinen Weg auf Luxemburg nehmen. Der Ritter hingegen behauptete, durch Trier auf Echternack ziehen zu müssen, um seine Vereinigung mit dem Grafen von Nassau, der mit dem kaiserlichen Heere über Namur heranzog, zu bewerkstelligen. Der Grund, weshalb Sickingen die Unterhandlung in die Länge zog, lag in seinen tieferen Plänen. Conferenzen gaben ihm oft Gelegenheit, in Trier zu seyn; seinem spähenden Auge entging dann nichts, was ihm von der Stadt und ihrer Befestigung zu kennen nöthig war; überdies wollte er den Kurfürsten an der Spitze seines Heeres sein Uebergewicht fühlen lassen, er gab nicht nach und zog durch die Stadt, welche der Kurfürst den Tag vorher nicht ohne die Besorgniß verlassen hatte, Sickingen konnte sich darin festsetzen. Seine Furcht war jedoch ungegrün-

det; das Heer zog ruhig durch und betrat sogleich das Luxemburgische Gebiet.

Der Herzog von Bouillon hatte die Tollkühnheit gehabt, an der Spitze eines Heeres von 12000 Mann in die kaiserlichen Lande zu rücken und Bireton zu belagern. Bei Sickingen's Einmarsch hob er jedoch die Belagerung auf, warf sich in Jamets, den größten Theil seines Heeres in Sedan und Bouillon, und überließ sein Herzogthum dem anrückenden Feinde. Sickingen und Nassau eroberten es bald; eine Stadt fiel nach der andern; selbst Bouillon, die Hauptstadt, ergab sich auf Sickingen's Vorstellungen, der alles Mögliche that, seinen alten Freund mit dem Kaiser auszuföhnen, was ihm auch in der Art gelang, daß er dem Herzog den erstehnten sechswöchentlichen Waffenstillstand auswirkte. Sedan wurde nur beobachtet, und, da die feindlichen Absichten Franz des Ersten keinem Zweifel mehr unterworfen waren, erhielt das vereinigte Heer den Befehl, in die Champagne einzurücken. Nousson und die meisten Plätze an der Maas kamen in kaiserliche Gewalt; Mezieres allein war noch übrig, ihnen den Weg nach Frankreich zu versperren. Als Festung unbedeutend, war dieser Ort seiner Lage nach von Wichtigkeit; deshalb warf sich auch der Ritter Bayard, dieser Mann ohne Furcht und Tadel, mit mehreren Edelleuten, die sich freiwillig unter seine Fahnen gestellt hatten, in Mezieres, mit dem festen Willen, sich eher unter den Trümmern der Stadt begraben zu lassen, als sie zu übergeben.